



Dr. Johann Wadepuhl

Mitglied des Deutschen Bundestages

Newsletter 35 vom 14. 12. 2018

Volkspartei CDU: Stabilität und gemeinsames Ringen um den richtigen Weg

In Frankreich blockieren die sogenannten Gelbwesten seit Wochen Straßen im ganzen Land. An mehreren Samstagen in Folge wurden große Protestkundgebungen organisiert. In Paris gab es dabei heftige Zusammenstöße zwischen Demonstranten und Sicherheitskräften sowie teils bürgerkriegsähnliche Zustände mit Verletzten und Todesopfern. Die Protestbewegung fordert den Rücktritt von Präsident Emmanuel Macron sowie allgemeine Steuersenkungen, höhere Renten und Löhne.

Meine Meinung

Für Frankreich war es ein Epochenwechsel, als Emmanuel Macron im Mai 2017 die Wahlen zur Präsidentschaft in Frankreich gewann. Einen Monat später gewann seine Partei La République en Marche bei den Parlamentswahlen die absolute Mehrheit. Scheinbar aus dem Nichts ist damals die Partei zur dominierenden politischen Gestaltungsmacht in Frankreich geworden. Dieser durchschlagende Erfolg ist umso bemerkenswerter, wenn man sich vor Augen hält, wann die Partei gegründet worden war. Das ist nicht einmal drei Jahre her! Nach einem Jahr hat sie es geschafft, gegen alle etablierten politischen Parteien die politische Führung zu übernehmen. Für viele Beobachter verhiß das zunächst Aufbruch und Erneuerung. Auch ausländische Beobachter blickten neidvoll auf den kometenhaften Aufstieg des jungen Machers und seiner neuen Partei.

Eineinhalb Jahre nach diesen Ereignissen tritt allmählich zu Tage, dass die Lage weniger gefestigt ist als es die fulminanten Wahlsiege des letzten Jahres erahnen lassen. Die Sympathie, die der aktuelle, heftige Protest in der Bevölkerung zu haben scheint, belegt das ganz klar. Offenkundig ist es dem Präsidenten und seiner Partei nicht gelungen, die Menschen beim angestrebten Reformkurs mitzunehmen. Statt geordneter Diskussion und Beratung sieht sich die Führung des Landes mit einer Bewegung auf der Straße und mit diffusem Unmut konfrontiert. Zugegeben hat das in Frankreich Tradition. Öffentlicher Protest hat einen höheren Stellenwert als bei uns. Dennoch zeigt sich auch darüber hinaus ein ganz klarer Unterschied zu Deutschland: Bei uns haben es in den vergangenen 70 Jahren die Parteien in höherem Maße geschafft, die gesellschaftlichen Diskussionen, die Bedürfnisse und die Interessen aufzunehmen. Und innerhalb unseres Parteienspektrums

hat es – wie keine zweite Partei – die CDU geschafft, unterschiedliche Strömungen zu vereinen. Das ist kein Zufall, sondern unser Markenkern als Volkspartei.

Dabei geht es im Kern nicht nur darum, dass Anträge beraten werden, Programme verabschiedet und Kandidaten aufgestellt werden. Vielmehr ist es die persönliche Nähe, die unsere Mitglieder als Kommunalpolitiker, als Abgeordnete in Bürgergesprächen oder als Gast einer Veranstaltung mit den Menschen haben. Wie keine andere Partei ist die CDU im Land verwurzelt. Über Generationen sind Bindungen gewachsen, die die alltäglichen Sorgen der Menschen viel besser in die Partei einspeisen als es jeder noch so smarte und organisierte Manager vom Typ Macron je könnte. Das schlägt sich auch in der Art der politischen Auseinandersetzung nieder: Wer in der CDU ist, der hat als aktives Parteimitglied, als Ratsmitglied, im Kreistag, Landtag oder Bundestag gelernt, wie Politik aus der Mitte unserer Gesellschaft heraus gestaltet wird. Ein Volksparteimitglied weiß, was die Menschen bewegt. Nicht zuletzt ist beharrliches Eintreten für die eigene Überzeugung und auch die Stärke, Kompromisse zu akzeptieren ein Kennzeichen von uns als Volkspartei. Die Suche nach Kompromiss und Verständigung war und ist die DNA der Christlich Demokratischen Union. Klar, dazu gehört auch, andere Meinungen zu ertragen. Dazu zählt, Kompromisse zähneknirschend mitzutragen, oder sich hinter Mehrheitsbeschlüssen zu versammeln. Doch all dies ist kein Zeichen von Schwäche, sondern im Gegenteil von Stärke: Es ist Ausweis bürgerlicher Tugend, wenn mit klarem Kompass, gemeinschaftlich und zum Wohle der Menschen die Kunst des Möglichen geübt wird.

Ich wünsche Ihnen ein schönes Adventswochenende!

Ihr



Johann Wadephul